

# 1st Newsletter MINT Project



**Kofinanziert von der  
Europäischen Union**

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Meinung der Autoren wiedergibt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

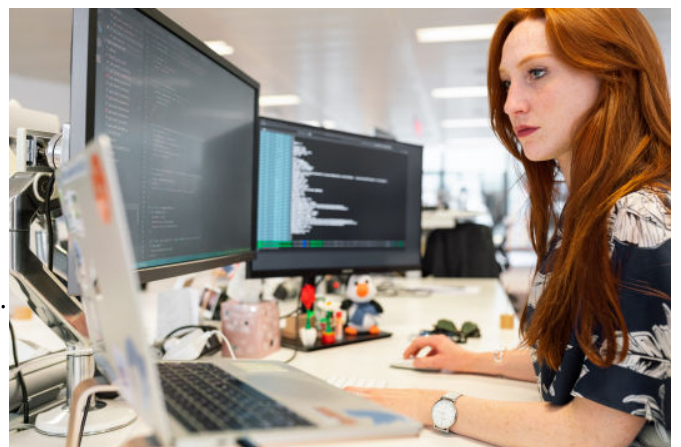
---

# Weg mit den alten Zöpfen: Warum Gendergerechtigkeit im Fokus der modernen Erziehung stehen muss

---

Ob als Eltern oder als pädagogische Fachkräfte, wir alle wollen das Beste für unsere Kinder. Nur: Was ist das Beste für sie? Der Blick darauf unterscheidet sich je nach Stereotypen, Normen und Vorstellungen, die wir in uns tragen. Diese wiederum werden kulturell und gesellschaftlich geprägt. Sehr oft geben wir das Gelernte weiter, ohne darüber nachzudenken.

Wir lassen Mädchen überwiegend mit Puppenwagen, Jungen mit einem Werkzeugkoffer spielen und ermutigen sie zu wenig, Dinge jenseits der herkömmlichen Rollenklischees auszuprobieren. Dieses Bild prägte viele Kinderzimmer und Kindergartenräume jahrzehntelang und wie unsere kleine Befragung im Frühjahr 2022 unter den Nürnberger Schüler:innen im Alter zwischen 14 und 16 Jahren ergeben hat, ist es auch am Anfang des 21. Jahrhunderts weiterhin Realität. Kein einziger Junge gab dabei an, in der Kindheit mit Puppen gespielt zu haben. Für Autos haben sich lediglich 7 Prozent der befragten Mädchen interessiert.



Die Aufteilung in „typisch Mädchen“ und „typisch Junge“ beschränken dabei die Kinder auf vielfältige Weise und haben für sie weitreichende Konsequenzen. Viele von ihnen bleiben in diesen Rollen stecken und wählen später auch ihren Beruf dementsprechend. Nach wie vor gehen technischen Berufen mehr Männer als Frauen nach, umgekehrt ist diese Verteilung in den sozialen Berufen. Die erlernten und gelebten Geschlechterklischees bedeuten jedoch Einschränkung und ungenutzte Chancen für Menschen. Denn: Wer schon als Kind möglichst vieles ausprobiert hat, kann besser herausfinden, wer es ist und welche Interessen und Fähigkeiten es hat.

Im nächsten Newsletter erfahren Sie die Ergebnisse unserer kleinen Umfrage, in der wir deutsche wie spanische Jugendliche zu deren Berufswünschen und Einflussfaktoren durch deren Sozialisation befragt haben.



Diese Information ist im Rahmen des GeStAW-Projektes entstanden, das der Verein erfolgfaktor FRAU mit Unterstützung eines ERASMUS+-Programms durchgeführt hat. GeStAW steht für „Abbau von GeschlechterSTereotypen bei der Berufswahl von jungen Frauen in einer digitalen ArbeitWelt“. Weitere Informationen zum Projekt und seinen Ergebnissen gibt es unter <https://erfolgfaktor-frau.de/engagement/mint/>